

Niederschrift

über die vierte Sitzung des Dormagener
Jugendparlamentes

<u>Sitzungstag:</u>	<u>Sitzungsort:</u>	<u>Sitzungsdauer:</u>
Dienstag, 15.02.2011	Kulturhalle Langemarkstr. 1 - 3	11.00 – 12.30

Als Ansprechpartner für die Jugendlichen stehen zur Verfügung:

Peter - Olaf Hoffmann	- Bürgermeister der Stadt Dormagen
Uli Pfister	- Stadtmarketing und Verkehrsgesellschaft
Klaus Schmitz	- Stadtmarketing und Verkehrsgesellschaft
Beate Reith	- Städteplanung/Stadtentwicklung
Jürgen Schmitz	- Jugendamt der Stadt Dormagen
Klaus Güdelhöfer	- Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Dormagen / Schriftführer

entschuldigt:

Ingo Kolmorgen	- Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses
-----------------------	--

Interessehalber ist der gesamte SoWi-Kurs des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums wieder anwesend. Vertreter/innen der örtlichen Presse und des lokalen Rundfunks sind ebenfalls erschienen.

Das Dormagener Jugendparlament einigt sich auf folgende **Tagesordnung**:

1. **Kurze Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Dormagen, Herrn Peter-Olaf Hoffmann**
2. **Dormagen bekommt bald einen neuen Bahnhof. Die Pläne für den Bahnhofneubau und für die Gestaltung des Bahnhofvorplatzes werden vorgestellt und diskutiert.**
3. **Was ist denn nun das Beste für unsere Stadt? Soll es zukünftig ein neues großes Hallenbad geben oder sollen die beiden alten Bäder lieber saniert und erhalten werden. Diskussion rund um das neue Bäderkonzept der Stadt Dormagen.**
4. **Die Abgeordneten des Jugendparlamentes stellen Fragen, machen Vorschläge zu verschiedenen Themen ihrer Wahl.**
5. **Verschiedenes / Mitteilungen**
 - **Workshop „Unter Palmen 2011“ in Herne**
 - **Anträge / Anfragen können auch schriftlich gestellt werden**
 - **Beschlusskontrolle**

Zu Top 1:

Herr Hoffmann begrüßt alle Anwesenden ganz herzlich zur vierten Sitzung des Jugendparlamentes. Er stellt zunächst der Reihe nach die erwachsenen Ansprechpartner vor, die zu den Themen der heutigen Sitzung referieren werden. Er freut sich über das große Publikumsinteresse, weil dadurch zum Ausdruck kommt, dass sich junge Leute an den Diskussionen um kommunalpolitische Themen beteiligen möchten.

Herr Hoffmann erinnert daran, dass auch die Sitzungen des Jugendparlamentes dazu dienen, dass junge Menschen ein Stück Demokratie leben und üben können. Dabei arbeitet das Jugendparlament nicht viel anders als der Stadtrat, wo sich auch über Projekte unterhalten wird, wo Meinungen gebildet und Entscheidungen getroffen werden.

Vor diesem Hintergrund wünscht er dem Parlament eine gute Sitzung und gute Beratungen.

Zu Top 2:

Frau Reith stellt die Planungen vor, die es im Zusammenhang mit dem Dormagener Bahnhof und dessen Umfeld bislang gibt. Sie gibt an, dass sich das heutige Bahnhofsgebäude im Besitz der Stadt befindet, komplett abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Die Jugendlichen beschreiben den heutigen Bahnhof erneut als „Angstraum“.

Auf Anfrage erklärt Frau Reith, dass Anregungen, die evtl. heute gemacht werden, in die Planungen mit einfließen könnten. Herr Schmitz macht dem Jugendparlament die Chance der Einflussnahme noch einmal deutlich.

Der Plan sieht vor, eine große Fläche für einen Nahversorger zu schaffen, Platz für ein Mobilitätszentrum (Fahrkartenverkauf), ein Kiosk, Büroräume für die SVGD eine Radstation, ein Polizeibüro und öffentliche Toiletten.

Auf Nachfrage erklärt Herr K. Schmitz, dass die Radstation vom Caritasverband betrieben werden soll und nicht kostenfrei zu nutzen sein wird. Sie wird videoüberwacht. Die Preise orientieren sich an der Radstation, die es seit Jahren in Neuss gibt.

Sicherheit:

Der Fußgängertunnel gehört weiterhin der Bahn. Seine Pflege und Reinhaltung soll aber durch die Stadt erfolgen. Entsprechende Verträge sollen geschlossen werden. Prinzipiell bleibt der Fußgängertunnel aber so wie er heute ist, er wird baulich nicht verändert. Lediglich die Beleuchtung wird erneuert, um den Tunnel heller zu machen. Auch die „Horremer Seite“ des Bahnhofes bleibt unverändert, die Fahrradständer werden dort erhalten. Die Unterführung der Zonser Straße bleibt ebenso unverändert wie die Aufzugsituation. Für Autofahrer und Radfahrer verändert sich die Situation also ebenfalls nicht.

Herr Pfister verweist im Hinblick auf die Sicherheitsfragen noch einmal darauf, dass ja auch die Polizei vor Ort einen Büroraum bekommen wird. Jürgen Schmitz möchte wissen, ob es denn gerade in den Abendstunden Polizeipräsenz geben wird und wie die Öffnungszeiten der Geschäfte sein werden. Frau Reith gibt an, dass zumindest der Nahversorger bis 22.00 Uhr geöffnet haben sollte. Von einigen Jugendlichen wird bestätigt, dass eine Sicherheit am Dormagener Bahnhof besonders nachts gewährleistet werden müsste. Jugendliche regen an, dass die Polizei an Wochenenden bis zur Abfahrt des Nachtexpress präsent sein müsste. **Herr Pfister wird versuchen, entsprechende Absprachen mit der Polizei zu treffen.**

Ein Jugendlicher möchte wissen, wie der neue Bahnhof vor Schmierereien geschützt werden soll. Ein weiterer Schüler erinnert an das Dormagener Graffiti-Projekt und regt an, dieses Projekt mit der Gestaltung des Bahnhofes zu beauftragen, um Schmierereien vorzubeugen. Herr Pfister gibt an, dass es über die Gestaltung des SVGD-Gebäudes noch keine abschließende Meinung gibt. Trotz gewisser Vorbehalte könne man über „Kunst am Bau“ immer sprechen.

Discounter:

Einige Jugendliche können nicht verstehen, warum am Bahnhof ein weiterer Supermarkt entstehen sollte, wo es doch in wenigen hundert Metern Entfernung bereits einen solchen gibt (Heesenstraße) und „Otto Mess“ erst vor kurzer Zeit zumachen musste. Wichtiger für die wartenden Jugendlichen wäre ein **Jugend-Café** im dem man sich bei schlechtem Wetter aufhalten kann. Einige Jugendliche halten den Bahnhof für einen sehr guten Standort für ein Jugend-Café, in dem durchaus Sozialarbeiter oder Streetworker eingesetzt werden könnten. Frau Reith kündigt an, dass der Discounter einen Backshop mit Stehtischen anbieten wird. Ein reiner Cafe-Betrieb ist nach Auffassung von Frau Reith am Bahnhof nicht wirtschaftlich zu betreiben, während Marktforschungen ergeben hätten, dass ein Supermarkt durchaus wirtschaftlich sein könnte. **Ein Mädchen bedauert es sehr, dass die Planungen an den Bedürfnissen von Jugendlichen vorbei gehen, die keinen Bedarf für einen Nahversorger an dieser Stelle haben.** Frau Reith gibt an, dass die Ausschreibung keinen entsprechenden Anbieter hervorgebracht hat. **Herr Pfister regt an, Backshop- und Kioskbetrieb so auszustatten und zu koordinieren, dass dort Wartemöglichkeiten für Jugendliche entstehen.**

Ein Mädchen erkundigt sich nach dem Zeitplan und danach, ob der Bahnhof während der Bauzeit weiter genutzt werden kann. Herr Pfister gibt an, dass alle Umbauten während des laufenden Betriebes stattfinden werden. Die Bahnsteige können immer von der Horremer Seite über Treppen und von der Zonser Straße aus mit den Aufzügen erreicht werden. Der „Spatenstich“ muss noch in diesem Jahr erfolgen. Der Schienenverkehr ist durch die Baumaßnahme nicht betroffen und für die Busse wird eine Lösung gefunden.

Fazit:

Herr Schmitz fasst die Diskussion noch einmal zusammen:

Aus Sicht der Jugendlichen sollte mit dem Bahnhofsneubau mehr Sicherheit erreicht werden. Das neue Beleuchtungskonzept macht den Bahnhof und dessen Umfeld heller und einsehbarer. Soziales Leben sollte besonders in den Abendstunden für mehr soziale Kontrolle sorgen. Die Polizei sollte besonders in den Abendstunden- an den Wochenenden auch nachts- präsent sein.

Darüber hinaus spricht sich das Jugendparlament für einen Aufenthaltsraum in der Form eines Jugend-Cafés aus, in dem sich wartende Jugendliche aufhalten können.

Weitergehende städtebaulich relevante Anregungen sind nicht erfolgt.

Herr Güdelhöfer fragt nach dem weiteren Verlauf des Projektes. Frau Reith gibt an, dass heute der Umwelt- und Planungsausschuss über den Planungsstand informiert wird. Am 07.04. werden dann die Ergebnisse der Offenlage zusammen mit allen weiteren Anregungen dem Ausschuss vorgelegt. **Frau Reith sagt zu, das Protokoll der Jugendparlamentsitzung dem Planungsausschuss vorzulegen. Sie wird die Anregungen aus dem Jugendparlament außerdem den Bauherren der einzelnen Gebäude, also der SVGD, den Technischen Betrieben Dormagen und dem Investor weitergeben.**

Zu Top 3:

Herr Pfister erläutert, dass es insgesamt drei politische Anträge gegeben hat, die sich mit der Aufstellung eines Bäder-Konzeptes befasst haben. Daraufhin ist ein Gutachten in Auftrag gegeben worden. Der Gutachter ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll ist, das Hallenbad in Nievenheim zu schließen und das Bad in Dormagen zu vergrößern und zu sanieren. Die SVGD ist die Eigentümerin der Hallenbäder und schließt sich diesem Gutachterergebnis an. **Dabei ist darauf zu achten, dass dieses neue größere Bad auch tatsächlich alle vorhandenen Bedarfe abdecken muss und entsprechende Kapazitäten vorhalten muss.** Nun gibt es viele Gruppierungen in der Gesellschaft und in der Politik, die anderer Auffassung sind als der Gutachter. Der Diskussionsprozess ist also noch nicht abgeschlossen. Am 08.04. soll ein erweitertes Gutachten im Aufsichtsrat der SVGD besprochen werden und am 11.04. wird vermutlich der Rat der Stadt Dormagen über die zukünftige Bäderlandschaft Dormagens entscheiden.

Falls beide Hallenbäder saniert und auf den neusten Stand der Technik gebracht würden, wären dafür etwa 6.5 Millionen Euro nötig. Die Lösung des Gutachters kostet dagegen etwa 8 Millionen Euro.

Im Anschluss an die Ausführungen von Herrn Pfister entwickelt sich eine Diskussion über die möglichen Optionen:

Ein Schüler findet es besonders wichtig, dass der Schwimmunterricht der Grundschulen in jedem Fall gesichert werden muss. Für die Nievenheimer Kinder dürfen dabei keine unzumutbaren Fahrtzeiten entstehen. Herr Pfister rechnet im Falle einer Schließung des Nievenheimer Bades schon mit längeren Fahrtzeiten für die Schüler aus Delrath, Ückerath und Nievenheim. Er glaubt aber, dass dies von den Schulen zu organisieren wäre.

Tamina regt an, einen Shuttlebus so einzusetzen, dass Grundschüler aus den entfernten Stadtteilen zum Schwimmbad gefahren werden. Herr Pfister findet die Idee gut und ggf. überlegenswert.

Herr Pfister erinnert noch einmal daran, dass eine wie auch immer aussehende Entscheidung über die Zukunft der Hallenbäder in Dormagen vom Rat der Stadt und dem Aufsichtsrat der SVGD getroffen wird. Dort fallen die Entscheidungen und dort findet die Abwägung aller Argumente statt.

Herr Güdelhöfer fasst noch einmal kurz zusammen und stellt fest, dass die gesamte Diskussion um das Dormagener Bäderkonzept aus vielen Gründen kontrovers geführt wird und bisher nicht abgeschlossen ist. Auch das Jugendparlament scheint sich hier nicht einig zu sein. Herr Güdelhöfer bittet daher alle anwesenden Jugendlichen per Handzeichen deutlich zu machen, zu welcher Lösung sie tendieren.

Das Dormagener Jugendparlament spricht sich mit deutlicher Mehrheit (bei nur zwei Enthaltungen) für den Neubau eines großen Hallenbades aus und würde damit die Schließung und den Abriss des Nievenheimer Bades in Kauf nehmen.

Herr Pfister bedankt sich ausdrücklich für die Diskussion, die die Sache schon weitergebracht hat. Viele der Anregungen die gemacht wurden sind es wert in die Überlegungen einbezogen zu werden.

Zu Top 4:

Für eine der nächsten Sitzungen wird das Thema Schülertransporte und Busverbindungen in Dormagen angeregt. Herr Güdelhöfer erklärt, dass sich die Jugendlichen auf dieses Thema gut vorbereiten sollten, weil hier genaue Angaben über Linienbezeichnungen, Linienführung und Abfahrtszeiten notwendig sind, um Änderungen vorzuschlagen oder um Missstände deutlich zu machen.

Eine Schülerin gibt an, dass die Abfahrt des Nachtexpress am Wochenende nicht mit der Ankunftszeit der S-Bahn aus Köln abgestimmt ist. Die Bahn kommt vier Minuten nachdem der Bus weg ist. Der Bus fährt um 1.10 Uhr ab und die Bahn kommt um 1.14 Uhr in Dormagen an. Für alle Jugendlichen, die um diese Zeit aus Köln ankommen gibt es keine Chance den Bus zu erwischen.

Herr Güdelhöfer sagt eine Überprüfung durch die SVGD zu.

Ein Schüler bemängelt die fehlende Vorbereitung oder die mangelhafte Auskunftsfreudigkeit einiger Fachleute, die heute als Gesprächspartner zur Verfügung gestanden haben und nicht in der Lage waren, genauere Zahlen zu liefern. Besonders die Diskussion um das Bäderkonzept wird hier beispielhaft

genannt. Herr Güdelhöfer bedauert es, dass ein solcher Eindruck entstanden ist. Er macht klar, dass es keine kompetenteren Gesprächspartner für dieses Thema gibt.

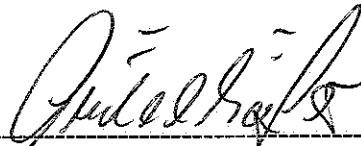
Zu Top 5.

Herr Güdelhöfer macht auf den Workshop unter Palmen aufmerksam, der auch in diesem Jahr wieder in Herne stattfinden wird. Die Anmeldungen sind bereits erfolgt, sodass keine weiteren Anmeldungen mehr möglich sind.

Herr Güdelhöfer erinnert an das Antragsformular, das mit der Einladung erstmals verschickt worden ist. Es dient dazu Themen vorzuschlagen, die dann in einer der nächsten Sitzungen behandelt werden können.

Als „Beschlusskontrolle“ wurde eine schriftliche Zusammenfassung verteilt.

Herr Güdelhöfer bedankt sich sehr bei den Jugendlichen für die gute und konzentrierte Zusammenarbeit. Es fällt auf, dass die Jugendlichen in den Diskussionen immer sicherer und routinierter werden und zunehmend kritischer und beharrlicher nachfragen. Herr Güdelhöfer hält dies für eine sehr erfreuliche Entwicklung und ermutigt das Jugendparlament auf diesem Weg weiter zu gehen.


Klaus Güdelhöfer
Kinder- und Jugendbüro / Schriftführer